

Rhein, Thomas

Research Report

Arbeiten im Rentenalter: Erwerbstätigkeit 65plus in Europa

Aktuelle Berichte, No. 25/2016

Provided in Cooperation with:

Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Rhein, Thomas (2016) : Arbeiten im Rentenalter: Erwerbstätigkeit 65plus in Europa, Aktuelle Berichte, No. 25/2016, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/161733>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Berichte

Arbeiten im Rentenalter: Erwerbstätigkeit 65plus in Europa

Von Thomas Rhein

In aller Kürze

- Dem EU-Labour Force Survey (LFS) zufolge stieg zwischen 2002 und 2014 die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 65 Jahren und älter in der EU-15 um über 80 Prozent, in Deutschland sogar um fast 140 Prozent. Sie gehören mehrheitlich der Altersgruppe 65–69 an.
- Für 2014 weist der LFS in Deutschland 964 Tausend erwerbstätige Senioren aus. Der Zuwachs seit 2002 geht fast zur Hälfte auf Jobs mit weniger als 12 Wochenstunden Arbeitszeit zurück. Tatsächlich dürften es noch mehr sein, da derartige Jobs im LFS tendenziell untererfasst sind.
- Die Erwerbstätigenquote der Altersgruppe 65–74 stieg im Länderdurchschnitt zwischen 2002 und 2014 von 5,2 auf 8,7 Prozent, in Deutschland von 4,2 auf 9,6 Prozent. Die Quote von Männern ist rund doppelt so hoch wie die von Frauen. Länderübergreifend arbeiten Senioren umso eher, je höher sie qualifiziert sind.
- Die erwerbstätigen Senioren verteilen sich etwa hälftig auf selbständige und abhängige Tätigkeiten. In Deutschland liegt der Anteil der abhängig Beschäftigten etwas höher.
- Der Anteil der Gruppe 65plus am gesamten Arbeitsvolumen der abhängig Beschäftigten liegt fast überall unter einem Prozent, da Senioren im Durchschnitt weniger Wochenstunden arbeiten als Jüngere. Nur in Dänemark, Schweden und Großbritannien trugen sie in etwas stärkerem Maße zum gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen bei.
- Die schrittweise Anhebung der Regelaltersgrenze für den Rentenbezug in Deutschland beginnt, sich auf die Erwerbstätigkeit 65plus auszuwirken: Im September 2014 arbeiteten 33.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die 65 waren, aber das Regelalter noch nicht erreicht hatten. Im September 2015 waren es schon 41.300.

1 Einleitung

Erwerbstätigkeit im Rentenalter war lange Zeit kaum Thema in der Forschung und der medialen Berichterstattung, weil sie als Randerscheinung galt. Erst in den letzten Jahren, in denen immer mehr Senioren¹ arbeiten, beginnt sich dies zu ändern². Die Bewertungen des Phänomens sind ambivalent. Idealtypisch lassen sich zwei konträre Positionen dazu identifizieren. Die erste lautet: Immer mehr Senioren arbeiten, weil sie ihren Lebensunterhalt nicht mehr mit der Rente bestreiten können, und dies trotz gesundheitlicher Risiken. Die zweite: Viele Senioren sind heutzutage gesundheitlich so fit, dass sie weiter arbeiten können und wollen, und dabei überwiegen nicht-finanzielle Motive.

Diese Positionen und mögliche Motive der Erwerbstätigkeit im Rentenalter werden im Folgenden nicht weiter diskutiert. Hier geht es stattdessen um empirische Fakten, die als Hintergrundinformation für die Debatte nützlich sind. Im Kern geht es darum, die Bedeutung der Erwerbstätigkeit von Senioren für die Altersgruppe selbst und für den Arbeitsmarkt in quantitativer Hinsicht darzustellen. Die Analysen beziehen sich auf das Jahr 2014, bei einigen Indikatoren auch auf das Jahr 2002. Um die Befunde für Deutschland besser einordnen zu können, werden sie im europäischen Vergleich präsentiert.

Der Bericht unterscheidet nicht danach, ob Personen Rente beziehen oder nicht. Hier wird die Abgrenzung „65 Jahre und älter“ gewählt, obwohl manche schon früher die Erwerbstätigkeit beenden und Rente beziehen oder de facto frühverrentet sind (in Deutschland z.B. Personen in der Freistellungsphase der Altersteilzeit). Andererseits wird die Regelaltersgrenze in Deutschland bekanntlich schrittweise heraufgesetzt (dazu mehr weiter unten), und andere Länder kennen flexible Altersgrenzen, die einen späteren Renteneintritt erlauben. Zudem gibt es mancherlei abweichende Regelungen für einzelne Gruppen wie Frauen oder Arbeitnehmer in bestimmten Branchen. Allerdings sprechen pragmatische Gründe für die Abgrenzung „65plus“, da sie nach wie vor in statistischen Erhebungen und Berichten als Ende des „Erwerbsalters“ (15-64 oder 20-64) und als Beginn des „Rentenalters“ verwendet wird. Zudem markiert das 65. Lebensjahr in vielen Ländern immer noch die Regelaltersgrenze.

2 Datengrundlage

Als Datenquelle dient der European Labour Force Survey (LFS), der auf repräsentativen Befragungen in den EU-Mitgliedsländern und einigen anderen europäischen Ländern beruht. Diese Daten sind weitgehend international vergleichbar und erfassen, anders als z.B. die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, auch Erwerbstätige in Selbständigkeit oder im Beamtenstatus. Der LFS steht teilweise in einer Online-Datenbank des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) zur Verfügung. Darüber hinaus sind Auswertungen mit einem Mikrodatensatz möglich. Die folgenden

¹ Als solche gelten im Folgenden Personen, die 65 Jahre oder älter sind.

² Z.B. Brenke (2013), Eurofound (2012) oder ein Artikel in der Süddeutschen Zeitung vom 6. September 2016: „Job trotz Rente: Warum viele ältere Menschen weiterarbeiten – und wie das geht“.

Auswertungen nutzen beide Zugangsmöglichkeiten. Die neuesten Daten des Mikrodatsatzes stehen für das Jahr 2014 zur Verfügung, deshalb beziehen sich die Analysen auf dieses Jahr, sowie auf das Jahr 2002, um einen Entwicklungstrend aufzuzeigen.

Als erwerbstätig gilt dem LFS zufolge jede Person, die wöchentlich regelmäßig mindestens eine Stunde gegen Entgelt arbeitet. Allerdings ist bei den LFS-Daten eine gewisse Untererfassung von Tätigkeiten mit geringer wöchentlicher Arbeitszeit (in Deutschland meist als Minijob ausgeübt) in Kauf zu nehmen. Das liegt unter anderem daran, dass die Befragten solche Tätigkeiten für nebensächlich und nicht erwähnenswert halten und sich selbst als „nicht erwerbstätig“ einstufen.

Die Auswertungen beziehen sich auf die EU-15, also diejenigen Länder, die schon vor der 2004 beginnenden Osterweiterung Mitgliedsländer der EU waren.

3 Ausmaß der Erwerbstätigkeit 65plus

Dem LFS zufolge gab es in der EU-15 rund 3,95 Mio. Erwerbstätige der Altersgruppe 65plus. Davon arbeiteten fast zwei Drittel in drei Ländern: Großbritannien (1,111 Mio.), Deutschland (964 Tsd.) und Italien (469 Tsd.) (siehe Tabelle 1, Spalte 1). Ein Blick auf die Altersstruktur der Erwerbstätigkeit 65plus zeigt, dass die Gruppe der 65- bis 69-Jährigen in allen Ländern überwiegt, aber immerhin waren fast 37 Prozent 70 Jahre oder älter (Tabelle 1, Spalte 7), in Deutschland sogar 42 Prozent.

Tabelle 1

Erwerbstätige der Altersgruppe 65plus in der EU-15, 2014

	2014 gesamt	Zuwachs seit 2002		Geringfügige Teilzeit ¹		Anteil von (4) an (1)	Anteil der Gruppe 70plus an (1), 2014
	<i>in Tsd</i> (1)	<i>in Tsd.</i> (2)	<i>in %</i> (3)	<i>in Tsd.</i> (4)	<i>in Tsd.</i> (5)	<i>in %</i> (6)	<i>in %</i> , (7)
EU-15	3.949	1.790	83	1.103	621	28	37
Belgien	46	25	118	14	5	30	40
Dänemark	74	33	80	16	3	22	25
Deutschland	964	558	137	392	266	41	42
Finnland	61	44	257	21	16	34	22
Frankreich	267	166	165	65	44	24	25
Griechenland	57	-32	-36	6	5	11	32
Großbritannien	1.111	633	133	270	102	24	34
Irland	58	22	62	7	4	12	38
Italien	469	129	38	43	27	9	39
Luxemburg	3	2	329	1	1	33	25
Niederlande	208	123	146	94	52	45	30
Österreich	78	45	135	33	29	42	46
Portugal	245	-86	-26	79	32	32	56
Schweden	175	99	129	52	29	30	28
Spanien	134	30	29	11	8	8	24

¹ mit weniger als 12 Arbeitsstunden pro Woche.

Quelle: Eurostat, EU-LFS-Datenbank sowie eigene Berechnungen auf Grundlage der LFS-Mikrodaten

Gegenüber 2002 hat die Erwerbstätigkeit 65plus im Länderdurchschnitt um fast 1,8 Mio. Personen oder 83 Prozent zugenommen (Tabelle 1, Spalten 2 und 3), in Deutschland sogar um fast 140 Prozent. Eine erhebliche Rolle, allerdings mit starken Länderunterschieden, spielt Teilzeitbeschäftigung mit geringer Wochenarbeitszeit („geringfügige“ Teilzeit). Für die Auswertung wurde dafür eine Grenze von 12 Wochen-Arbeitsstunden gewählt (Tabelle 1, Spalten 4 bis 6). 28 Prozent der erwerbstätigen Senioren arbeiteten 2014 regelmäßig weniger als 12 Stunden (Tabelle 1, Spalte 6). In den süd-europäischen Ländern Italien, Spanien und Griechenland spielt diese Form der Teilzeit zwar kaum eine Rolle, aber in Deutschland, Österreich und den Niederlanden liegen die Anteile bei über 40 Prozent. Die beiden deutschsprachigen Länder sind dabei die einzigen, die eine abgabenrechtliche Begünstigung der Teilzeit mit geringer Wochenarbeitszeit kennen³. Für Deutschland weisen die Daten einen Zuwachs dieser Form der Teilzeit um 266 Tausend seit 2002 aus, das ist fast die Hälfte des gesamten Zuwachses an erwerbstätigen Senioren von 558 Tausend. Das tatsächliche Ausmaß der Teilzeit mit geringer Wochenarbeitszeit liegt wegen der schon angesprochenen Untererfassung vermutlich noch höher.

Exkurs

Anhebung der Regelaltersgrenze und Erwerbstätigkeit 65plus in Deutschland

Seit 2012 wird die Regelaltersgrenze für den Renten- bzw. Pensionsbezug von Arbeitnehmern und Beamten schrittweise um einen Monat pro Jahrgang angehoben. Personen, die 1947 geboren wurden, erreichen die Regelaltersgrenze also einen Monat nach Vollendung des 65. Lebensjahrs, für die folgenden Jahrgänge kommt jeweils ein Monat hinzu. Damit wird das Regelalter im Jahre 2024 bei 66 Jahren liegen. Anschließend, so sieht es das Gesetz vor, erhöht sich die Grenze pro Jahr um zwei Monate, bis schließlich im Jahr 2032 mit dem Jahrgang 1965 die Regelaltersgrenze von 67 erreicht sein wird.

Als Folge davon arbeiten seit 2012 jedes Jahr mehr Personen, die schon 65 Jahre alt sind, aber noch unter der Altersgrenze liegen. Wie wirkt sich das auf die Erwerbstätigkeit 65plus insgesamt aus? Diese Frage lässt sich anhand der Statistik der Bundesagentur für Arbeit beantworten, zumindest für den Kreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im September 2012 gab es 14.200, im September 2014 schon über 31.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die 65 Jahre alt waren, aber die Altersgrenze noch nicht erreicht hatten. Im September 2015 waren es schließlich 41.300. Dies waren 18 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Gruppe 65plus, denn daneben gab es noch knapp 190.000 Personen, die 65 oder älter und sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, obwohl sie die Altersgrenze schon erreicht hatten. Die Anhebung wirkt sich also jetzt schon merklich auf die Erwerbstätigkeit 65plus in Deutschland aus.

Es bleibt anzumerken, dass diese Zahlen nicht direkt mit den LFS-Daten vergleichbar sind, denn letztere erlauben keine Identifikation bzw. Abgrenzung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Beamten und geringfügig Beschäftigten.

³ Genau genommen ist die Begünstigung in beiden Ländern nicht an geringe Arbeitszeit, sondern an die Unterschreitung einer Verdienstgrenze (in Deutschland: 400 Euro bzw. 450 Euro seit 2012) geknüpft. De facto läuft dies aber auf eine Begünstigung von marginaler Teilzeit hinaus, auch wenn Mini-Jobber im Einzelfall 12 Wochenstunden oder mehr arbeiten mögen.

4 Erwerbstätigenquoten der Altersgruppe 65-74

Die im vorigen Abschnitt aufgeführten absoluten Zahlen geben noch keinen Aufschluss darüber, wie weit verbreitet die Erwerbstätigkeit in der Altersgruppe selbst ist, oder anders gesagt, welchen Anteil die erwerbstätigen Senioren an allen Personen ihrer Altersgruppe haben. Dieser Anteil wird auch als Erwerbstätigenquote bezeichnet. Grundsätzlich lässt sich diese Quote für jede beliebige Altersgruppe und damit auch für die Gesamtheit aller Personen berechnen, die 65 oder älter sind. Allerdings arbeiten überall nur noch wenige Personen nach dem 75. Lebensjahr. Deshalb ist es sinnvoller, die Berechnung der Erwerbstätigenquote auf die Gruppe der 65- bis 74-Jährigen zu beschränken.

Die Ergebnisse finden sich in Tabelle 2. Demnach waren 8,7 Prozent (Deutschland: 9,6 %) aller Personen der Altersgruppe erwerbstätig. Zum Vergleich: Von den 55- bis 64-Jährigen arbeiteten 2014 noch 53,8 Prozent (Deutschland: 65,6 %). Die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit nach dem 65. Lebensjahr ist also weiterhin die Ausnahme. Am verbreitetsten ist sie in Schweden, Portugal, Großbritannien und Irland. Diese Länder erreichen Erwerbstätigenquoten von 14,2 bis 16,4 Prozent bei den 65- bis 74-Jährigen. Weiter zeigt die Aufschlüsselung der Quoten nach Geschlecht und Qualifikationsniveau, dass Männer der Altersgruppe etwa doppelt so häufig erwerbstätig sind wie Frauen, und dass die Quoten überall (mit Ausnahme Portugals) positiv mit dem Qualifikationsniveau korreliert sind.

Tabelle 2

Erwerbstätigenquoten der Altersgruppe 65 bis 74

	2002		2014				
	gesamt	gesamt	Männer	Frauen	Qualifikationsniveau ¹		
					niedrig	mittel	hoch
EU-15 ²	5,2	8,7	11,6	6,0	-	-	-
Belgien	1,5	3,7	5,5	2,2	2,4	3,5	7,5
Dänemark	9,2	11,8	15,9	8,0	8,6	11,7	17,2
Deutschland	4,2	9,6	12,5	6,9	6,1	8,5	15,5
Finnland	3,9	10,2	13,7	7,0	6,8	9,4	15,5
Frankreich	1,6	4,2	5,3	3,2	2,8	3,8	8,4
Griechenland	6,9	4,5	6,4	2,7	4,2	3,6	7,6
Großbritannien ²	8,6	15,9	19,6	12,5	-	-	-
Irland	12,0	14,2	20,4	8,1	13,6	13,9	16,5
Italien	4,8	6,2	9,8	3,0	4,2	8,5	19,5
Luxemburg	1,8	5,6	8,3	3,1	2,4	4,0	12,7
Niederlande	6,5	11,0	16,6	5,6	6,8	12,0	19,1
Österreich	3,9	7,4	9,5	5,6	6,7	5,8	13,6
Portugal	24,4	16,2	22,2	11,3	16,5	14,0	13,8
Schweden	10,3	16,4	21,3	11,7	10,9	16,1	24,4
Spanien	2,5	2,9	3,6	2,3	1,9	3,7	7,9

¹ niedrig = ISCED 0-2 (in Deutschland: ohne Berufsausbildung oder Abitur); mittel = ISCED 3-4 (in Deutschland: Berufsausbildung und/oder Abitur); hoch = ISCED 5 und höher (in Deutschland: abgeschlossenes Hochschulstudium oder berufsbezogener tertiärer Abschluss, z. B. Meisterprüfung).

² EU-15 und Großbritannien: keine Berechnung von qualifikationsspezifischen Quoten wegen zu vieler fehlender Werte.

Quelle: Eurostat, EU-LFS-Datenbank, eigene Berechnungen.

5 Struktur der Erwerbstätigkeit 65plus

Tabelle 3 verdeutlicht zwei Besonderheiten der Gruppe 65plus im Vergleich zu jüngeren Erwerbstätigen: die große Bedeutung der selbständigen Erwerbstätigkeit und die geringere durchschnittliche Arbeitszeit. Während unter den Jüngeren im Erwerbsalter von 15 bis 64 Jahren die abhängige Beschäftigung dominiert, sind mehr als die Hälfte (53 %) der Gruppe 65plus selbständig⁴ tätig. Das ist insofern plausibel, als die Altersgrenze der staatlichen Altersversorgung für Selbständige keine oder eine geringere Rolle spielt als für Arbeitnehmer und sie häufig auch im Alter auf Erwerbseinkommen angewiesen sind. Außerdem arbeiten sie vielfach auch aus nicht-finanziellen Motiven weiter (Eurofond 2012). Besonders hoch sind die Anteile der Selbständigen in den südeuropäischen Ländern Griechenland, Italien und Portugal, dort meist als Kleingewerbetreibende.

Tabelle 3

Strukturdaten zur Erwerbstätigkeit 65plus und zur Erwerbstätigkeit 15 bis 64

	Anteil der Selbständigen ¹ an der jeweiligen Altersgruppe in Prozent		Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in Stunden	
	65plus	15-64	65plus	15-64
EU-15	53	13	25,5	36,4
Belgien	71	12	26,0	37,4
Dänemark	34	8	26,8	33,6
Deutschland	44	9	21,8	35,6
Finnland	58	11	22,3	36,8
Frankreich	44	10	28,3	37,0
Griechenland	81	26	38,9	41,9
Großbritannien	42	12	24,6	36,7
Irland	68	14	35,0	35,5
Italien	80	19	34,6	36,9
Luxemburg	48	8	25,5	37,3
Niederlande	55	14	18,5	30,5
Österreich	69	11	21,3	36,9
Portugal	84	14	24,4	40,0
Schweden	41	8	23,5	36,7
Spanien	58	15	30,8	36,5

¹ einschließlich mithelfende Familienangehörige.

Anmerkung: Die Angaben beziehen sich auf die Hauptbeschäftigung.

Quelle: Eurostat, EU-LFS-Datenbank, eigene Berechnungen auf Grundlage der LFS-Mikrodaten.

Die durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeiten (Tabelle 3, Spalten 3 und 4) wurden anhand der Angaben der Befragten zur üblichen bzw. (v. a. im Falle von Selbständigen) zur aktuell tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit ermittelt. Im Länderdurchschnitt arbeiten Senioren knapp 26 Wochenstunden, die Personen im Erwerbsalter hingegen gut zehn Stunden mehr. Aber auch hier gibt es beträchtliche Länderunterschiede. In Deutschland, Österreich und den Niederlanden liegen die Durchschnittswerte der Senioren niedriger, was wiederum auf die weit verbreitete Teilzeit mit geringer Wochenarbeitszeit in diesen Ländern zurückzuführen ist. Umgekehrt liegen die Arbeitszeiten der beiden Altersgruppen in Griechenland und Italien (mit vielen Selbständigen) und Irland relativ nahe beieinander.

⁴ Einschließlich mithelfende Familienangehörige; diese Erwerbsform hat überall nachrangige Bedeutung, mit Ausnahme Österreichs (dort in den Bereichen Hotel/Gastronomie und der Landwirtschaft verbreitet).

6 Anteil der Altersgruppe 65plus an der gesamtwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit

Nach den strukturellen Besonderheiten der Erwerbstätigkeit 65plus soll schließlich untersucht werden, welchen Anteil sie an der gesamtwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit hat. Zum einen interessiert der Anteil der erwerbstätigen Senioren an allen Erwerbstätigen, die 15 Jahre oder älter sind, in Köpfen gerechnet, also unabhängig von der jeweils geleisteten Arbeitszeit. Darüber informieren die beiden ersten Spalten von Tabelle 4. Demnach waren 2,3 Prozent aller Erwerbstätigen in der EU-15 älter als 64 Jahre, unter den abhängig Beschäftigten waren es 1,3 Prozent. Die Werte für Deutschland liegen etwas höher, aber nahe am Durchschnitt der EU-15.

Noch etwas niedriger sind die Anteile der Senioren am gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen, da sie im Durchschnitt kürzer arbeiten (siehe Tabelle 3). Ihr exakter Anteil am Arbeitsvolumen lässt sich mit den LFS-Daten zwar nicht berechnen, da es u. a. keine Angaben zu Urlaubszeiten und Fehlzeiten gibt, aber zumindest näherungsweise abschätzen. Dazu wird die Zahl der Erwerbstätigen beider Altersgruppen gewichtet mit ihrer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit in ihrer Hauptbeschäftigung (siehe Tabelle 4, Spalten 3 und 4). Der so abgeschätzte Anteil der erwerbstätigen Senioren am gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen beträgt 1,7 Prozent im Durchschnitt aller Länder bezogen auf alle Erwerbstätigen und 0,8 Prozent bezogen auf die abhängig Beschäftigten. In den meisten Ländern, so auch in Deutschland, liegen die arbeitszeitbereinigten Anteile der abhängig Beschäftigten unter einem Prozent. Nur in Großbritannien, Schweden und Dänemark werden etwas höhere Anteile von 1,5 bis 1,7 Prozent erreicht.

Tabelle 4

Anteile der Erwerbstätigkeit 65plus (2014)

in Prozent

	an allen Erwerbstätigen	an allen abhängig Beschäftigten	arbeitszeitbereinigt	
			an allen Erwerbstätigen	an allen abhängig Beschäftigten
EU-15	2,3	1,3	1,7	0,8
Belgien	1,0	0,3	0,7	0,2
Dänemark	2,7	1,9	2,2	1,5
Deutschland	2,4	1,5	1,5	0,7
Finnland	2,5	1,2	1,5	0,7
Frankreich	1,0	0,6	0,8	0,4
Griechenland	1,6	0,5	1,5	0,5
Großbritannien	3,6	2,5	2,5	1,7
Irland	3,0	1,2	3,0	0,8
Italien	2,1	0,6	2,0	0,5
Luxemburg	1,1	0,6	0,8	0,5
Niederlande	2,5	1,4	1,5	0,6
Österreich	1,9	0,7	1,1	0,3
Portugal	5,4	1,0	3,4	0,8
Schweden	3,7	2,4	2,4	1,6
Spanien	0,8	0,4	0,7	0,3

Quelle: Eurostat, EU-LFS-Datenbank sowie eigene Berechnungen auf Grundlage der LFS-Mikrodaten.

7 Fazit

Die Erwerbstätigkeit nach dem 65. Lebensjahr hat in Europa seit 2002 stark zugenommen. Mittlerweile arbeitet in einigen nord- und westeuropäischen Ländern sowie in Portugal mehr als jede(r) Zehnte der Altersgruppe 65–74, und in Deutschland ist der Anteil nicht viel geringer.

Dennoch geht die Erwerbsbeteiligung in Europa nach dem 65. Lebensjahr weiterhin drastisch zurück und stellt die Ausnahme dar. Zudem arbeiten Senioren, wenn sie denn erwerbstätig sind, häufig nur wenige Stunden pro Woche. Daher ist auch der Anteil der Erwerbstätigkeit 65plus an der gesamtwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit nach wie vor eher gering, nur in den skandinavischen Ländern und Großbritannien liegen die entsprechenden Anteile etwas höher. Das gilt vor allem für den Bereich der abhängigen Beschäftigung. Stärker ins Gewicht fällt demgegenüber die selbständige Erwerbstätigkeit von Senioren.

Deutschland fällt im Ländervergleich vor allem durch relativ niedrige durchschnittliche Arbeitszeiten und den hohen Anteil der Teilzeit mit geringer Wochenarbeitszeit auf. Hierzulande arbeiteten aber immerhin über 570 Tausend Senioren 12 oder mehr Stunden in der Woche. Künftig dürften es wegen der stufenweisen Anhebung der Regelaltersgrenze noch mehr werden. Zu berücksichtigen ist daneben die Initiative der „Flexi-Rente“, die eine Fortsetzung der Erwerbstätigkeit über die Regelaltersgrenze hinaus erleichtern will und die mit dem Gesetz über Leistungsverbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung (RV-Leistungsverbesserungsgesetz) im Juli 2014 schon teilweise umgesetzt wurde. Auch sie könnte künftig zu Verhaltensänderungen in Richtung einer Verlängerung des Erwerbslebens führen.

Literatur

Brenke, Karl (2013): Immer mehr Menschen im Rentenalter sind berufstätig. DIW-Wochenbericht Nr. 6/2013.

Eurofound (2012): Income from work after retirement in the EU. Publications Office of the European Union, Luxembourg.

Impressum

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Straße 104,
90478 Nürnberg

Autoren

Thomas Rhein

Veröffentlicht am

21. Dezember 2016

Technische Herstellung

Christine Weidmann

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Website

www.iab.de

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/aktuell/2016/aktueller_bericht_1625.pdf